Aus dem zahnärztlichen Institut der Universität Breslau.
(Direktor: Professor Dr. Becker.)

Über Zahnfleischblutungen.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Ernst Heyder,
Zahnarzt in Breslau.

Breslau 1923.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.
Berichterstatter: Prof. Dr. Partsch.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Über Zahnfleischblutungen, die als Symptom mannigfacher Grundkrankheiten auftreten können, sind zusammenfassende Abhandlungen nur spärlich geschrieben. Meine Aufgabe soll nun sein, die Zahnfleischblutungen möglichst in alle bisher bekanntgewordenen Gebiete zusammenfassend zu verfolgen.

Zahnfleischblutungen beobachteten wir bei der Gingivitis marginalis, der Gingivitis suppurativa, der Stomatitis catarrhalis und der Stomatitis ulcerosa.

Auch bei den durch Quecksilber-, Blei- und Phosphorvergiftung verursachten Stomatitiden kommt es aus der entzündeten Gingiva bei leisester Berührung und auch spontan zu Blutungen.

Obwohl eigentlich zu den Infektionskrankheiten gehörig, seien bei den Stomatitiden die Maul- und Klauenseuche und die gonorrhoische Mundaffektion erwähnt, in deren Verlauf aus dem geschwollenen Zahnfleisch heftige Blutungen auftreten können.

Während der Schwangerschaft kommt es zu einer typischen Zahnfleischentzündung, der Gingivitis diffusa gravidarum, die im späteren Verlauf zur Gingivitis hypertrophica ausarten kann. Auch bei der Menstruation kann es zuweilen zu einer katarrhalischen Gingivitis kommen, die bei langdauernden oder häufig sich wiederholenden Perioden zu einer echten Gingivitis oder Stomatitis werden kann. Sowohl hier wie bei den Graviditätsgingivitiden neigt das Zahnfleisch zu Blutungen.

Die an und für sich nicht häufig vorkommende vikariierende Menstruation wird in der Mundhöhle sehr selten beobachtet. Nächst dem vikariierenden Nasenbluten sollen jedoch menstruelle Zahnfleischblutungen am häufigsten zu finden sein.

Die meisten Blutkrankheiten gehen mit einer hämorrhagischen Diathese einher. Wir sehen daher auch häufig Blutungen aus dem Zahnfleisch. Zuerst seien die unter dem Namen „hämorrhagische Diathesen“ zusammengefaßten Blutkrankheiten erwähnt. Bei diesen stehen Blutungen im Mittelpunkt des ganzen Krankheitsbildes. Es werden dazu allgemein die Hämophilie, die Purpura, der Skorbut und die Möller-Barlowsche Krankheit gerechnet. Von den eigentlichen Blutkrankheiten seien die Leukämien, von denen die akuten besonders zu schweren Zahnfleischblutungen neigen, die echten Pseudoleukämien, das Chlorom, die Biermersche und aplastische Anämie, die Anämie pseudoleucämia infantum und die Polycythämie erwähnt.

Auch viele Infektionskrankheiten gehen mit einer Neigung zu Blutungen, so auch mit Zahnfleischblutungen einher. Bei der Munddiphtherie blutet die Gingiva bei der leisesten Berührung. Verschiedene Autoren berichten über Zahnfleischentzündungen mit einer Neigung zu Blutungen bei Influenza. Ferner gibt es mit hämorrhagischen Haut- und Schleimhautveränderungen einhergehende Typhusfälle. Seltener sind Zahnfleischblutungen bei Fleckfieber. Fast immer geht die Sepsis mit einer schweren hämorrhagischen Diathese einher. Beim Keuchhusten kommt es als Effekt des durch die Hustenstöße stark erhöhten Druckes im venösen Kreislauf zu den verschiedensten Blutungen, so auch zu Zahnfleischblutungen.

Erwähnt seien einige Tropenkrankheiten, in deren Verlauf es zu Zahnfleischblutungen kommt. So kann es bei Malaria direkt zu skorbutischen Erscheinungen kommen. Ob das Schwarzwasserfieber, wo wir auch Zahnfleischblutungen beobachten, auf Chininintoxikation zurückzuführen ist, die Frage ist noch nicht geklärt. Tatsache ist, daß auch bei Nichtmalariakranken nach Einnahme größerer Chinindosen Zahnfleischblutungen auftraten. Das Pappaticafieber, das Gelbfieber, das Denguefieber und die Kala-Azar sind charakterisiert durch Blutungen ins Zahnfleisch und in die verschiedensten Organe.

Von Hautkrankheiten führe ich die Epidermolysis bullosa hereditaria an, wo man im Anschluß an Blasenbildung im Munde

neben anderen Erscheinungen auf Zahnfleischblutungen sah, und den Lupus vulgaris, dessen charakteristische Knötchen sich auf dem Zahnfleisch als leichtblutende Prominenzen manifestieren.

Endlich sei noch erwähnt, daß beim Myxödem, beim Diabetes mellitus, bei Urämie und bei schweren Leberkrankheiten häufig Zahnfleischblutungen anzutreffen sind. Die Therapie der Blutungen speziell kann bestehen in einer Tamponade mit gewöhnlicher Gaze, Jodoformgaze, mit Suprarenin getränkter Gaze u. a. Eisenchlorid ist wegen seiner Ätzwirkung zu verwerfen. Sehr empfohlen wird die Behandlung mit dem Thermokauter. Gelatine wird sowohl lokal als auch subkutan angewendet, doch ist auf gründliche Sterilisation zu achten. Empfohlen wird ferner die subkutane Injektion von Koagulen.

Da häufig die Zahnfleischblutungen als erstes Symptom einer allgemeinen Erkrankung die Patienten zum Zahnarzt treiben können, muß dieser unbedingt mit diesen Krankheiten vertraut sein.